

Rechtsextremismus als Herausforderung für die pädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern - Fortbildung mit Regula Selbmann

Auf dem Schulhof wird ein Schüler antisemitisch beleidigt, eine Schülerin sagt sie sei politisch interessiert und engagiere sich bei der Identitäten Bewegung, in der KiTa wird von aktiven Eltern zur Feier der „Sommersonnenwende“ eingeladen. Rechte und rechtsextreme Einstellungen finden sich in unterschiedlichsten Ausformungen im pädagogischen Alltag. Was kann man in den einzelnen Fällen tun? Und wann macht eine pädagogische Intervention Sinn?

Gemeinsam wollen wir in der Fortbildung anhand konkreter Fallbeispiele Handlungsmöglichkeiten entwickeln und diskutieren. Die Fortbildung vermittelt darüber hinaus Wissen über Strategien wie Rechtsextreme versuchen in Kitas oder Schulen Fuß zu fassen und welche Erziehungsvorstellungen dem zu Grunde liegen. Im Bereich der rechtsextremen Jugendkulturen werden wir uns Beispiele anschauen, wie Rechte in den sozialen Netzwerken aktiv sind und Jugendliche für ihre Ideen gewinnen. Neben der Beschäftigung mit Modellen zur Intervention soll in der Fortbildung aber auch auf die Frage eingegangen werden wie wir selbst eine emanzipatorische, diskriminierungssensible Pädagogik fordern und fördern können und was das für den Arbeitsalltag bedeuten kann.

Die Fortbildung richtet sich an Erzieher*innen, Lehrer*innen, Sozialarbeitende, Multiplikator*innen, Pädagog*innen und Interessierte.

Referentin: Regula Selbmann Kultur – und Politikwissenschaftlerin, arbeitete als Jugendbildungsreferentin, Praktische und konzeptionelle Expertise in den Themen: Rechtsextremismus Prävention, Gender, Rassismus Kritik und emanzipatorische Bildung. Fortbildnerin zu diskriminierungssensibler schulischer und außerschulischer Bildung. Derzeitiges Masterstudium Gesellschaftstheorien.

Termin: 29.03.2019 von 8.30 – 13.00 Uhr

Kosten: 55,- Euro (Brutto)

Anmeldung: per Mail an kontakt@sofi-p.de